

# Vereinigung der Schweizer schriftstellernden Ärzte und Ärztinnen

Die Vereinigung der Schweizer schriftstellernden Ärzte und Ärztinnen (ASEM Association Suisse des Ecrivains Médecins) wurde 1956 in Basel gegründet (ihr erster Präsident war ein Tessiner) und hatte anfänglich intensiven Kontakt zu den französischen und deutschen Kollegen. Bald entstand ein europäischer Dachverband FISEM (Fédération internationale ...), der mit der Teilnahme von Brasilien und Kanada in UMEM (Union Mondiale des Ecrivains Médecins) umbenannt wurde. Der polyglotte Basler René Kaech war ihr Präsident in den ersten Jahren. Seit 1997 ist wieder ein Schweizer Präsident.

In der ASEM vereinen sich Kolleginnen und Kollegen aus allen Schweizer Sprachgebieten, die sich aktiv belletristisch betätigen und möglichst auch publizieren. Zum Teil sind sie zusätzlich Mitglieder anderer Schriftstellervereinigungen. Wir treffen uns locker zu Vortrags- und Diskussionsarbeitstagen und stellen uns seit einigen Jahren in öffentlichen Lesungen dem Publikum (Schinznach, Brienz, Mailand, Zürich, Biel, Interlaken, nächstens Bern); eine wichtige Bereicherung.

Mitglieder der nationalen Ärzteschriftstellerverbände sind selbstredend an die UMEM-Konferenzen zum Vortragen aus ihren Werken eingeladen, nun auch in Ländern, die unsere Offenheit nach Osten aufzeigen (Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Polen, 2001 wieder Griechenland), dies nach Jahren der erzwungenen Westeuropalastigkeit mit Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal und mit den Kongressen in der Schweiz, 1983 in Ascona und 1999 in Studen/Biel. Sprachliche Schwierigkeiten werden durch ein Skriptum mit dem Originaltext und mindestens einer Übersetzung gemildert.

So haben wir im Oktober des letzten Jahres vier spannende Tage in Lodz/Polen erlebt. Wir haben den polnischen Kollegen vorgeschlagen, ihre Mitteilungen am Kongress in der Schweizerischen Ärztezeitung zu veröffentlichen, um ihr Gedankengut in der Schweiz weiterzugeben. Die Idee ist, nach jedem UMEM-Kongress via Distillerieseiten einige schriftstellerisch aktive Kolleg(inn)en aus dem jeweiligen Gastland vorzustellen.

## Vorstand ASEM

Eduard Kloter, Präsident ASEM und UMEM,  
Kreuzbühlweg 18, 6045 Meggen, Tel. 041 377 31 20

Sergio Marengo, Vicepresidente ASEM,  
6644 Orselina, Tel. 091 743 90 59

Françoise Verrey Bass, Viceprésidente ASEM  
et Trésorière, Quai du Bas 35, 2502 Bienne,  
Tél. 032 323 56 40

## Barbara Szeffer (Polen)



Barbara Szeffer-Marcinkowska, geb. ca. 1930 in Warschau, ist Kieferchirurgin und spezialisiert in Orthopädie und Traumatologie. Sie schrieb bereits im Gymnasium und erhielt Literaturpreise. Sie hat sehr viel veröffentlicht, vor allem Gedichtbände. Sie hat auch in jedem Almanach der UPPL (polnische ASEM) seit 1978 publiziert. Sie ist seit zehn Jahren UPPL-Präsidentin.

### Das weisse Gedicht

Ich will für dich dichten ein weisses Gedicht  
aus Porzellanmüschelchen,  
aus Schaumköpfen, ausgespült von den Wellen,  
aus verlorenen Seeschwalbenfederchen,  
aus Wolken, Nebeln, Andeutungen,  
Vermutungen, Ängsten und Zögern,  
Erwarten, Bedauern, Verzagttheit  
und vergessenen Freuden.

Ich will für mich dichten ein weisses Gedicht  
aus den kleinen Schneeflocken hier,  
aus dem Tüll der Gardinen am Fenster,  
der Kälte im einsamen Bett,  
der gewisselten Decke zu Häupten,  
aus weisser Liebesglut,  
Empfindungen weiss gewordener Asche  
und dem Schleier in meinem Auge.

Ich will für uns dichten ein weisses Gedicht  
ohne Ende, ohne Anfang  
auf dem milchigen Weg durch die Wüste,  
eins das ich eingraviere mit Kreide und Salz,  
tünche mit gelöschtem Kalk  
des allmächtigen Universums  
und mit dem Weiss weggeworfener Knochen ...  
Ich dichte uns ein heimtückisches Gedicht.

**Marek Pawlikowski (Polen)**

Marek Pawlikowski, geb. 1933 in Poznan. Seit 1975 ist er Professor für Endokrinologie an der Medizinischen Fakultät in Lodz, deren Rektor er auch einige Jahre war. 1992/93 war er Gastprofessor an der Universität Claude-Bernard in Lyon (F). Er ist in seinem Fach international bekannt dank seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Er schreibt seit 1994, vorwiegend Gedichte. Er hat einen Gedichtband publiziert. Seit 1998 ist er Vizepräsident der UPPL.

**Der jüdische Friedhof**

Zwischen wilden Sträuchern,  
wuchernd in der Böschung,  
stehen die steinernen Mazewot  
wie eine Gruppe Leute,  
bewegungslos, erstarrt,  
auf dem Weg ins ferne Jerusalem,  
stolpernd,  
zu Füßen fallend,  
irgend etwas flüsternd  
in unverständlicher Sprache  
Euch wurde die Gnade erwiesen  
die Zeit nicht abwarten zu müssen  
bis zum Holocaust  
Eure jüngeren Brüder, eure Nachkommenschaft  
ist zu namenloser Asche geworden  
Erlaubt,  
dass ich für sie und Euch  
ein Gebet hier spreche  
zu unserm gemeinsamen Gott

**Sankt Antonius**

Hilf uns, uns wiederzufinden,  
verloren im Chaos der Galaxien,  
zersetzt in subzelluläre Strukturen,  
Atome und Moleküle,  
vergeblich den Sinn dessen suchend,  
was uns umgibt  
Hilf uns wiederzufinden  
den rechten Weg, den wir kennen  
wie die Strassen der Heimatstadt,  
Verlorenes aufzufinden wie  
Glaube, Hoffnung und Liebe

**Der Wimpel von Don Quijote**

Das Geschlecht von Sancho Pansa  
lummelt sich hin und macht sich breit  
kreuz und quer durch Europa  
in Palästen aus Glas und Aluminium  
Wir schauen  
amüsiert  
verblüfft  
beschämt  
auf die verschossene Fahne  
gehoben auf seine Lanze  
durch ein Skelett, das einstmals  
Don Quijote de la Mancha genannt ward  
und wir entziffern mühsam  
ein Wort gut sichtbar darauf  
das es nicht mehr gibt in unseren Sprachen  
EHRE

**Abend**

Der Septemberabend hat den bitteren Geschmack  
von Rotwein  
Die leichte Brise  
kündet noch nicht von  
herbstlicher Kühle  
Strohfeuer  
verglimmen zu Asche  
und Rauchschwaden  
hängen im Garten  
Der Schatten wird immer dichter,  
doch der Tag ist noch nicht zu Ende